

16.07.2010

BAUEN: Bagger auf dem Kirchplatz

Größtes Vorhaben der Stadt läuft nach Zeitplan / Bis Ende November sind 400 000 Euro investiert

KREMMEN - Obwohl die Bauleute der Firmen Petermann und HTK in den letzten Tagen mächtig ins Schwitzen kamen, ist Bauleiter Günter Grünert sehr zufrieden. „Besser, als wenn wir erst wieder im November mit dem Straßenbau beginnen.“ Deshalb ist es auch kein Wunder, dass die Arbeiten im Zeitplan liegen. Bei der gestrigen Bauberatung gab es keine Probleme zu vermelden.

Inzwischen ist fast um die gesamte Kirche herum das alte Kopfsteinpflaster herausgenommen. Die Bagger kämpfen sich behutsam durch die Erde. Alte Leitungen und vor allem archäologische Funde sollen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden.

Um gleich vor Ort festzustellen, ob es sich um wertvolle Funde handelt, begleitet Thomas Schlagner von der Archäologie-Manufaktur aus Wustermark das Baugeschehen. An der Nikolaikirche befand sich einmal ein Friedhof. Und tatsächlich ist davon noch etwas zu sehen. „Wir haben zwei Bestattungen gefunden“, erzählt Schlagner. Doch zum Glück laufen die Leitungen darüber hinweg, sodass die Funde unberührt bleiben konnten. Ansonsten stoßen die Bauleute immer wieder auf Brandschichten aus dem 17. Jahrhundert, als die Stadt von Feuern verwüstet worden war.

Wenn nicht noch größere Funde hinzukommen hofft der Bauleiter Ende November den Kremmenern einen ordentlichen Kirchplatz übergeben zu können. Dann sind grobgerechnet 400 000 Euro für die Regenentwässerung, den Straßenbau und die Straßenbeleuchtung investiert worden.

Der Regenwasserkanal in der kleinen Kirchgasse ist bereits verlegt. Für den Anschluss auf der Ruppiner Straße muss diese demnächst halbseitig gesperrt werden. Etwa eine Woche wird die Sperrung dauern. Rund um die Kirche sind die Stromkabel verlegt und die Hausanschlüsse für Trinkwasser erneuert. Als nächstes wird in der Kirchgasse mit dem Straßenaufbau begonnen.

Parallel dazu werden die Bauarbeiter beginnen, das Pflaster in der Kirchstraße aufzunehmen. Immer vor Ort sind die beiden Poliere: Werner Wiesian von der Firma Petermann und Werner Tews von der Firma HTK. Die beiden sind für die Anlieger immer ansprechbar, damit Probleme gleich ausgeräumt werden können.

In den nächsten zehn Tagen wollen Bauamtsleiterin Birgit Neumann-Hannebauer und Bauleiter Günter Grünert mit den Anliegern über die Anschlüsse an die Regenentwässerung sprechen. Jeder Hausbesitzer soll vorher wissen, was finanziell auf ihn zukommt. Bisher lief das Regenwasser aus den Fallrohren einfach auf die Straße.

Übrigens: Wer sich vor Ort nicht selbst ein Bild vom Baugeschehen machen will, der kann den Baufortschritt auf der Internetseite der Stadt verfolgen.